

# Assistenz

- Gesamttabelle / Jahrestabellen
  - Tabelle „Nachträge“
  - Abkürzungsverzeichnis
- Verzeichnis der Identitäten und Ensembles

## **GESAMTTABELLE / JAHRESTABELLEN**

### **Vorbemerkung**

Beim Öffnen des Buttons „Tabellen 1925-1938“ erscheint zunächst die Gesamttabelle (1925-1938). Durch Herunterscrollen baut sich der Datenbestand in 1000er-Schritten weiter auf.

Für die Suche innerhalb eines bestimmten Jahres empfiehlt es sich, dieses in der ersten Spalte („Jahr“) auszuwählen. Nach der Auswahl baut sich der Datenbestand des gewählten Jahres automatisch (ggf. wiederum in 1000er-Schritten) auf. Vorläufig kann jeweils nur eine Suchaktion in einer geöffneten Tabelle durchgeführt werden. Für jede weitere Suchaktion ist es erforderlich, in der Verlaufsanzeige auf die Position „Grundlagen und Hilfetexte“ zurückzugehen und die „Tabellen 1925-1938“ erneut aufzurufen.

## Struktur und Systematik

Zum Aufbau der einzelnen Spalten

### 1. Vertikale Struktur

Die grundsätzliche vertikale Einteilung einer Tabelle richtet sich nach Sendern und Kalenderjahren. Für jedes Kalenderjahr besteht eine eigene Tabelle (Spalte 1: „Jahr“). Die Substruktur ist ebenfalls chronologisch und richtet sich nach Datum und Uhrzeit (Spalten 8 und 9). Diese Datum-Uhrzeit-Chronologie wird mit der Produktion deutscher Programme bei anderen Sendern (ab Ende Februar 1927) zunehmend wertlos. Um die Zusammengehörigkeit mehrgliedriger Sendeereignisse erkennen zu können, ist zunächst eine Auswahl des jeweils gewünschten Senders in Spalte 10 erforderlich. Hierzu s. u., 3.2.8.

Die Gesamttabelle ist mit dem Aufbauschema und dem Datenmaterial der einzelnen Jahrestabellen identisch.

### 2. Horizontale Struktur

Der horizontale Aufbau der Tabellen besteht aus 14 + 6 Spalten, die, von links nach rechts gelesen, einen vollständigen Datensatz bilden. In den Spalten 3 bis 14 erscheinen die von den Rundfunkzeitschriften und Zeitungen veröffentlichten Programmhinweise in Einzelinformationen zerlegt. Jede einzelne Information erhielt ihre eigene Kennzahl (Spalte 2) und folglich auch eine eigene Tabellenzeile. Die Sendejahre beginnen jeweils mit der Nummer 1 und dem Sender Prag / Prag 1. Zu den Spalten 15 bis 20: siehe unten 4.

Jahr	Kennzahl	aktiv	aktiv +	Beruf	Funktion	Ort	Datum	Zeit	Sender	Dt	passiv	passiv +	Titel/passiv ++
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

### 3. Die Spalten 1 bis 14

#### 3.1. Die Zahlenspalten

##### 3.1.1. Sendejahr (Spalte 1)

Angabe des Kalenderjahres.

##### 3.1.2. Grundkennzahlen: Die reguläre Zählung (Spalte 2)

Zur Rekonstruktion der ursprünglichen chronologischen und sachlichen Zusammenhänge einer Sendung war es notwendig, jeder Sendung innerhalb eines Jahres eine unverwechselbare Nummer zu geben (ganze Zahl vor dem Komma: „n“), jedem Ereignis bzw. jedem Mitwirkenden innerhalb dieser Sendung ebenso eine unverwechselbare Nummer zuzuordnen (Dezimalstelle; Reihenstruktur „n,1 n,2 n,3 ...n,9 → n,91 → n,92...n,99 → n,991“ usw.). An Sendetagen, an denen zeitlich aufeinanderfolgende Musikbeiträge ausgestrahlt wurden, ist z. T. von einer nochmals neu ansetzenden Nummerierung abgesehen worden. Die jeweiligen Sendungen lassen sich dann anhand der Uhrzeit (Spalte 9: „Zeit“) und ihres Titels (Spalte 14: „Titel\passiv ++“) voneinander abgrenzen.

Für die Aufschlüsselung einiger Sendungen reichten die zur Verfügung stehenden Dezimalstellen (n,9999) nicht aus, so dass nach Erreichen dieser „Grenze“ mit der nächstfolgenden ganzen Zahl (n+1,1) fortgesetzt werden musste. In Spalte 14 wurde dies mit dem Zusatz „Fortsetzg. von Kennz. n“ deutlich gemacht.

##### 3.1.3. Grundkennzahlen: Ausnahmen (Spalte 2)

1.) Zur Kenntlichmachung völlig unterschiedlicher Programmangaben für ein- und denselben Sendetermin wurde für eine der beiden Varianten als erste Stelle nach dem Komma eine „0“ definiert (Grundkennzahlentyp „n,01“). Die zweite Variante ist mit den Grundkennzahlen des regulären Typs („n,1“) nummeriert worden.

2.) Für die Eingabe von Sendungen mit sehr umfangreichen Detailangaben (Spalte 14 „Titel\passiv ++“) reichte das für Tabellenzellen zur Verfügung stehende, maximale Zeichenvolumen nicht aus, so dass im nächstfolgenden Datensatz fortgesetzt werden musste. Diese Fälle besitzen einen modifizierten Grundkennzahlentyp mit der Reihenstruktur „n,1 (=Normalzählung) → n,11 → n,12“, „n,2 (=Normalzählung) → n,21 → n,22“ usw., im höherstelligen Bereich „n,91 (=Normalzählung) → n,911 → n,912“, „n,92 (=Normalzählung) → n,921 → n,922“ usw. Zusätzlich sind sie in der Spalte 14 mit „Fortsetzg. von Kennz. n“ angezeigt.

3.) Einige Male überstieg auch der Umfang der Protokolltexte (Spalte 20 „Text“) das maximale Zeichenvolumen einer Tabellenzelle. Hierzu s. u., 4.1.1. und 4.2.3.

#### 3.1.4. Datum/Zeit (Spalten 8/9)

Die Spalte „Datum“ gibt die Sendedaten der Rundfunkproduktionen an, die Spalte „Zeit“ die angegebenen Uhrzeiten der Sendungen. Das zeitweilige Fehlen von Uhrzeitangaben beruht auf der Tatsache, dass in den deutschen Programmzeitschriften keine Angaben dazu gemacht wurden.

### 3.2. Textspalten

In Spalte 3 („aktiv“) sind die Nachnamen oder sonstigen Benennungen (z. B. Orchester, Chöre) der Akteure einer Sendung erfasst, in Spalte 4 („aktiv+“) deren Vornamen, in einigen Fällen (z. B. bei kleinen Ensembles) auch deren Mitglieder. Spalte 12 („passiv“) enthält den Nachnamen des Urhebers des gesendeten Werks, Spalte 13 („passiv+“) dessen Vornamen. Bei einer Personalunion von Akteur und Urheber beispielsweise sind die Angaben in Spalten 3 und 12 sowie 4 und 13 identisch (etwa bei Autoren, die ihre eigenen Texte vortragen).

#### 3.2.1. Die alphabetische Ordnung

Eine alphabetische Sortierung ist derzeit nur für die Spalten 3 („aktiv“), 4 („aktiv+“) und 5 („Beruf“) durchführbar. Hierfür klicken Sie bitte in die jeweilige Spaltenüberschrift. Eine Suche nach Personen oder Ensembles kann vorläufig nur in der Spalte „aktiv“ erfolgen, und zwar durch die Eingabe des entsprechenden Suchbegriffs in das leere Feld unterhalb der Spaltenbezeichnung. Durch einen Klick auf die Spaltenbezeichnung wird das Suchergebnis generiert.

#### 3.2.2. Die Bedeutung der Zeichen „☐“, „/“ und „:“ (Spalten 4, 13, 14)

Das Zeichen „☐“ hinter einem Vornamen in den Spalten 4 „aktiv +“ oder 13 „passiv +“ zeigt an, dass sich im Verzeichnis „Identitäten und Ensembles“ ein oder mehrere Einträge zu dem betreffenden Akteur befinden. Oft handelt es sich dabei um unterschiedliche Schreibungen des Vor- oder Nachnamens einer Person. Das gleiche Zeichen ist bei den in Spalte 4 „aktiv +“ angegebenen Besetzungen von Ensembles verwendet worden. Auch hier befinden sich in der Tabelle „Identitäten und Ensembles“ ergänzende Angaben.

In der Spalte 14 „Titel“ werden Vokalkompositionen durch Schrägstriche (/), Instrumentalmusikwerke durch Semikola (;) voneinander abgegrenzt.

### 3.2.3. Zeichen für „unbekannt“, und „zweifelhaft“ (Spalten 3-7, 13, 14)

Gänzlich fehlende Angaben über Interpreten (Spalte 3 „aktiv“), Interpretierte (Spalte 12 „passiv“) oder Sendeinhalte (Spalte 14 „Titel\passiv ++“) sind jeweils mit der Zeichenfolge „zzzz“ kenntlich gemacht worden.

Alle fraglichen, zweifelhaften oder nur ungenau angedeuteten Programmelemente tragen das Merkmal „zz“. In Spalte 3 („aktiv“) ist „zz“ jeweils vorangestellt und bedeutet, dass die Mitwirkung eines angegebenen Interpreten generell oder an bedeutenden Programmbestandteilen zweifelhaft ist. Ähnlich verhält es sich in Spalte 12: Bestehen Zweifel daran, ob ein angegebener Urheber überhaupt in der Sendung vorkam oder ob er tatsächlich Urheber der in Spalte 14 („Titel\passiv ++“) aufgeführten Inhalte gewesen ist, wird das Merkmal „zz“ vorangestellt. Bsp.: „zzHeidegger“ (Spalte 3) – „zzHeidegger“ (Spalte 12) bedeutet: Es ist zweifelhaft, ob Heidegger in der Sendung mitwirkte und ob er als Autor dieses Beitrags anzusehen ist.

Ist der Inhalt einer Sendung nur in groben Umrissen wiedergegeben, so wird dies durch die Zeichenfolge „:zz“ hinter dem Sendetitel angedeutet. Bsp.: „Duette:zz“ bedeutet: nähere Angaben zu den vorgetragenen Duetten fehlen. Vor allem bei den mit mehreren namentlich erwähnten Interpreten ausgestrahlten Unterhaltungs- und Volksmusik-Sendungen war anhand der Programme meist nicht feststellbar, welche der angegebenen Programmpunkte von welchen der Mitwirkenden ausgeführt worden ist. In diesen Fällen ist den verschiedenen Programmpunkten in Spalte 14 „Titel\passiv ++“ die Zeichenfolge „zz“ vorangestellt. Bsp.: „Bunte Std.“: Obersteiger: zzPotpourri. Das Merkmal „zz“ gilt in dieser Spalte über einen oder mehrere nachfolgende Schrägstriche (/) hinaus; es wird aber mit dem Erscheinen eines Semikolons für alles Nachfolgende unwirksam.

In Wiederholungssendungen steht „zz“ jedoch unmittelbar nach dem Merkmal für „Wiederholung“ (WDH) bzw. nach den angegebenen Wiederholungsterminen. Bsp.: WDH vom 10.5.37 zz„Werke heimischer Komponisten“:Prager Suite:Landschaft [...].

In gleicher Position, aber in anderer Funktion steht „zz“ vor einem Titel auch dann, wenn Zweifel an der Richtigkeit der angegebenen Zusammenhänge bestehen. (z.B. Datensätze 28/226,1f.: zzTennyson [Spalte 12] und „zzE[noch]Arden.Melodrama“ [Spalte 14] sind folgendermaßen zu lesen: Der englische Schriftsteller Alfred Tennyson verfasste eine Ballade mit dem Titel „Enoch Arden“. Diese ist aber nicht – wie im Programm angezeigt – ein Melodrama. Möglicherweise handelte es sich in der Sendung aber um eine Interpretation aus dem Klavierauszug der Oper „Enoch Arden“ von Ottmar Gerster, was jedoch letztlich ungewiss bleibt).

#### 3.2.4.1. Einträge mit „++“ und syntaktische Konstanten (Spalte 3)

Um neben den Personen auch das Auffinden von Chören, Orchestern und Ensembles innerhalb der Spalte 3 („aktiv“) zu gewährleisten, bedurfte es der Definition bestimmter syntaktischer Gesetzmäßigkeiten. So sind die Herkunftsorte von Musikerensembles als sortierrelevantes Grundmerkmal vorangestellt worden. Bsp.: „Prager Collegium Musicum“ statt „Collegium Musicum der Dt. Universität

Prag“; „Brünner ROrch“ [= „RundfunkOrchester“] statt „ROrch Brünn“. Ensembles, deren Bezeichnungen mit Personennamen verknüpft sind, weisen diese Personennamen am Beginn und ohne Leerzeichen zwischen den ersten beiden Namensbestandteilen auf. Bsp.: „ManzerQua“ = Robert-Manzer-Quartett; „KaufmannOrch“ = das Orchester des Karlsbader Komponisten Walter Kaufmann; „ThüringerSchrammeln“. Der Besetzungstypus steht damit in der alphabetischen Sortierfolge unmittelbar hinter der namengebenden Person („Manzer“; „Kaufmann“), so dass Missverständnisse – bei „ThüringerSchrammeln“ etwa eine denkbare Verwechslung mit „Thüringer Schrammeln“, also einem Schrammel-Ensemble aus Thüringen – ausgeschlossen werden.

Ausnahmen von dieser Regel bestehen in dieser Spalte bei Jazzorchestern (Stichwort „JazzOrch“).

Personen, die Regie führten, die als Rundfunkautoren oder als Bearbeiter musikalischer Werke genannt werden, waren nur indirekt – sozusagen im Hintergrund – an Sendungen beteiligt. Ihre Rolle wurde in dieser Spalte mit einem doppelten Pluszeichen („++“) kenntlich gemacht. In gleicher Weise wurden hiermit auch Gruppen und Ensembles gekennzeichnet, deren Funktion im Einzelnen nicht zuzuordnen waren oder sich aber als musikalisch belanglos erwiesen (Laienspielgruppen u. Ä.). Der Spalte „Titel\passiv ++“ sind dazu in vielen Fällen weitere Einzelheiten zu entnehmen.

### 3.2.5. Berufsangaben (Spalte 5)

In dieser Rubrik sind Berufsbezeichnungen, Titel und akademische Grade vermerkt. Die Angaben wurden als zutreffend bewertet, wenn sie in den Primärquellen mindestens zweimal unabhängig voneinander gleich lauteten. Darüber hinaus sind auch Ergänzungen aus sekundären Quellen einbezogen worden.

#### 3.2.6.1. Funktion (Spalte 6)

Mit den Funktionsangaben wird möglichst genau die Art der Mitwirkung einer bestimmten Person skizziert. Bei Gesangsinterpreten sind nach Möglichkeit deren Stimmlagen, bei Instrumentalisten die Instrumente angegeben. Hierfür erscheinen jeweils Kürzel, deren Bedeutung in der Tabelle „Abkürzungen“ erklärt sind.

Wortbeiträge werden mit den Kürzeln „KOMM“ für „Kommentar“, „EINF“ für „Einführung“, „CONF“ für „Conference“ und „VORTR“ für „Vortrag“ bezeichnet (vgl. Abkürzungsverzeichnis).

#### 3.2.7. Ort (Spalte 7)

Ensembles, die an Orten wirkten, wo keine Studios des Tschechoslowakischen Rundfunks bestanden, sind in der Spalte 7 („Ort“) (zusätzlich) mit dem dazu gehörigen Ortsnamen angegeben.

In den ersten Sendejahren des Deutschen Rundfunks wurden in den Programmzeitschriften gelegentlich die Wohnorte von Mitwirkenden ausdrücklich erwähnt (meist Prag). Diese wurden im Interesse eventueller biografischer Forschungsarbeiten in das Ortsverzeichnis aufgenommen.

### 3.2.8. Sender (Spalte 10)

- B Brunn (Einführung deutscher Sendungen am 27.2.1927)
- BS Bratislava (Einführung gelegentlicher deutscher Sendungen am 1.3.1927)
- K Kaschau (nur sporadische Übernahme deutscher Sendungen von Prag oder Brunn ab 28.5.1929)
- M Mährisch Ostrau (Einführung deutscher Sendungen am 30.3.1930)
- P Prag (Einführung deutscher Sendungen am 25.10.1925)
- P1 Prag 1. Programm (ab 14.1.1934)
- P2 Prag 2. Programm (ab 14.1.1932)

Ab März 1927 ist zu beachten: Um die Zusammengehörigkeit eines in seine Einzelteile zerlegten Sendeereignisses herstellen zu können, ist zunächst die Auswahl eines Senders notwendig.

### 3.2.9. Dt (Spalte 11)

In dieser Spalte werden deutsche Sendungen („ja“) und nicht-deutsche Sendungen („nein“) des Allgemeinprogramms differenziert. Sendungen des Allgemeinprogramms wurden nur dann in die Tabellen aufgenommen, wenn daran direkt oder indirekt Deutsche aus der ČSR beteiligt waren, also Bezugspunkte zu den Spalten „aktiv“ bzw. „passiv“, in besonderen Fällen auch „Titelpassiv ++“, vorhanden sind.

### 3.2.10. passiv (Spalte 12)

Unter „passiv“ sind alle Urheber vermerkt, deren Werke im Rundfunk gesendet wurden. Werden mehrere Personen als Miturheber eines Werkes genannt (dies ist überwiegend bei Schlagerkompositionen relevant), so stehen ihre Namen – abgetrennt durch einen Schrägstrich (/) – in einer Zelle. Bsp.: Jurmann/Kaper; Chopin/ Kreisler. Doppelte Pluszeichen „++“ bedeuten hier:

- 1.) Es handelte sich um eine tschechische Sendung mit deutschen Interpreten, die Werke mehrerer Komponisten beinhaltete. Ihre Nachnamen sind in der Spalte 14 („Titel\passiv ++“) aufgezählt.
- 2.) Es handelte sich um eine deutsche Sendung mit Textrezitationen von verschiedenen Autoren ohne musikalische Begleitung.
- 3.) In der Unterhaltungssendung am 2.3.1935, P1, bestand die eingabetechnische Notwendigkeit wegen der Vielzahl von Beteiligten und der Vielzahl von Programmbestandteilen.

### 3.2.11. passiv + (Spalte 13)

In der Spalte „passiv +“ sind – soweit bekannt – alle Vornamen der Urheber vermerkt, deren Werke im Rundfunk gesendet wurden. Sind mehrere Personen als Miturheber eines Werkes genannt (dies ist überwiegend bei Schlagerkompositionen relevant), so wurden ihre Vornamen – wie in Spalte 12 – durch einen Schrägstrich (/) abgetrennt. Abweichende Schreibungen der Vor- und Nachnamen stehen in Klammern und Anführungszeichen hinter dem betreffenden Vornamen oder sind mit dem Zeichen "□" versehen.

### 3.2.12. Titel/passiv ++ (Spalte 14)

In dieser Spalte sind die in den Programmen veröffentlichten und interpretierten Werktitel verzeichnet. Mit einem Klick in die Tabellenzelle wird der vollständige Inhalt des jeweiligen Textfensters angezeigt. Zur Bedeutung der Zeichen „□“, „/“ und „;“ s. o. 3.2.2.; Zeichenfolge für „zweifelhaft“ oder „unbekannt“ s. o. 3.2.3.; Komponistennamen ohne Nennung von Werktiteln s. o. 3.2.11.

#### 3.2.13.1. Der Gebrauch von Artikeln (Spalte 14)

Liedtitel werden stets vollständig angegeben (z.B.: „Der Nöck“). Titel von Bühnenwerken, Oratorien und Kantaten, die mit einem Artikel beginnen (z. B.: „Der Freischütz“, „Ein Maskenball“, „Der Messias“ u. Ä.), erscheinen aus Gründen der Sortierreihenfolge ohne Artikel („Freischütz“, „Maskenball“).



### 3.2.13.2. Anführungszeichen (Spalte 14)

Der Obertitel einer Sendung ist in Anführungszeichen gesetzt (z.B. „Bunte Std.“ = „Bunte Stunde“) und steht bei Erstausstrahlung der Produktion am Beginn der Spalte. Auch Bühnenwerke stehen in Anführungszeichen, wenn in den Programmzeitschriften die Besetzung der einzelnen Rollen aufgeführt sind. (Bsp.: „Die Witwe und das Auto. Kammeroperette in 1 Akt op.16“:Rolle des Grafen).

### 3.2.13.3. Inversionen (Spalte 14)

Sendetitel, die mit einem Personenvornamen beginnen („Felix Mendelssohn-Bartholdy.Ein Charakterbild“) oder in denen ein Personennamen als (grammatisches) Objekt enthalten ist (z. B.: „Die Ahnenheimat Franz Schuberts“) und die in der dazugehörigen Spalte „passiv“ in bestimmten Fällen nicht genannt werden (meist Vorträge), wurden Inversionen unterworfen. Der im Titel involvierte Nachname rückt dann an die erste Position der Zeichenfolge („Mendelssohn-Bartholdy,Felix,Ein Charakterbild“ / „Schuberts,Franz,Die Ahnenheimat). Die Genitivendung „s“ bleibt in diesen Fällen bestehen. Wenn wegen Inversionen Unklarheiten über den tatsächlichen Wortlaut eines Sendetitels entstehen, vertritt ein Komma die ursprüngliche Position des antizipierten Personennamens („Smetana,Das Schaffen d.Meister, Dvořák u.Suk auf d.Gebiet d.VI-Kompos.“ = „Das Schaffen der Meister Smetana, Dvořák und Suk...“). Damit ist es möglich, auch in der Spalte „Titel\passiv ++“ gezielter nach Beiträgen über bestimmte Personen zu suchen.

## 4. Die Spalten 15 bis 20 (Sendeprotokolle)

Kennzahl P	Zeit von	Zeit bis	Kontrolle	Inspektion	Text
15	16	17	18	19	20

Die Spalten 15 bis 20 informieren über den tatsächlichen Ablauf der Sendungen (Störungen, Ausfälle, Überziehungen), sofern darüber Protokoll geführt worden ist. Die Protokolltexte befinden sich in Spalte 20 („Text“). Sendeprotokolle existieren – bis auf wenige Ausnahmen – nach dem bisherigen Stand der Forschung nur für die Prager Sendungen, und zwar vom 1.1.1933 bis 31.12.1937.

## 4.1. Die Zahlenspalten

### 4.1.1. Kennzahl P (Spalte 15)

Die in „Kennzahl P“ (= „Kennzahl Protokoll“) eingetragenen Nummern bezeichnen die Protokolle zu den in Spalten 2 bis 14 aufgeschlüsselten Sendungen. Die Zahl vor dem Komma entspricht dabei der in Spalte 2 zugrunde gelegten Kennzahl (Bsp.: Eine Grundkennzahl in Spalte 2 lautet „15“. Wenn zu dieser Sendung ein Protokoll existiert, so lautet dessen „Kennzahl P“ ebenfalls „15“). Über das maximale Zeichenvolumen eines Textfeldes hinausgehende, umfangreichere Protokolle erforderten eine eigenständige Zählungsweise. Für Fortsetzungen wurden hier 2 Nullen hinter dem Komma definiert („n,00“), ihnen folgen dann eine „1“, gegebenenfalls eine „2“, eine „3“ usw. (n,001 → n,002 → n,003 usw.). Bsp.: die Fortsetzung des Protokolls unter Kennzahl P „15“ lautet „15,001“; die weitere Fortsetzung dieses Protokolls „15,002“. Durch diese Unterschiede zu den Kennzahlen in Spalte 2 wird den hier anders gelagerten paradigmatischen Sachverhalten Rechnung getragen.

### 4.1.2. Zeit von / Zeit bis (Spalten 16 und 17)

In diesen beiden Spalten sind die protokollarisch festgehaltenen Anfangs- bzw. Schlusszeiten der Sendungen angegeben. In vielen Fällen konnten auch die in den Programmzeitschriften ausgedruckten Uhrzeiten übernommen werden, wenn sich aus dem Protokoll ergab, dass die betreffende Sendung pünktlich begann bzw. im vorgesehenen Zeitplan ablief. Fehlen eine oder sogar beide Eintragungen, so bestand die gesamte deutsche Sendung zumeist aus zwei oder mehreren Komponenten, von denen wenigstens eine Komponente einen nicht-musikalischen, d. h. für diese Publikation irrelevanten Bezug von nicht genau bestimmbarer Dauer hatte.

In der Regel beschränken sich die Zeitangaben in den Protokollen leider nur auf Beginn und Ende der gesamten Deutschen Sendung (z. B.: 18:01 Uhr - 18:49 Uhr), auch wenn innerhalb dieser Zeit mehrere unterschiedliche (d.h. musikalische sowie nicht-musikalische) Programmpunkte aufeinander folgten. Eine optische Abgrenzung der einzelnen Sendebestandteile im Protokolltext existiert darüber hinaus meist auch nicht: Man hat die Protokolle der Deutschen Sendungen durchlaufend getippt und sie weder durch Absätze noch durch andere formale Gestaltungsmittel übersichtlicher strukturiert.

## 4.2. Die Textspalten

### 4.2.1. Kontrolle (Spalte 18)

Nachname mit Titel bzw. akademischem Grad des Kontrolleurs der Sendung.

#### 4.2.2. Inspektion (Spalte 19)

Nachname(n) mit Titeln bzw. akademischen Graden des Inspizienten der Sendung.

#### 4.2.3. Text (Spalte 20)

Protokolltexte in deutscher Übersetzung. Alle Erläuterungen und anderweitigen Zusätze des Übersetzers sind in eckige Klammern („[...]“) gesetzt. Längere Protokolltexte werden in der gleichen Spalte im nächstfolgenden Datensatz fortgesetzt (s. o. 4.1.1.)

### TABELLE „NACHTRÄGE“

Die Tabelle enthält einige erst nach Erscheinen der CD-ROM (1999) im Rundfunk-Zentralarchiv wiederentdeckte Vortragsmanuskripte mit darin enthaltenen Sendeterminen und -inhalten, die in keiner Programmvorschau erwähnt wurden. Die Struktur der Datensätze entspricht derjenigen in den Gesamt- bzw. Jahrestabellen. Um ein eindeutiges Zitieren auch all dieser Sendungen zu ermöglichen, wurde der Jahreszahl in Spalte 1 jedoch ein „N“ (= „Nachtrag“) angehängt. Da vermutlich keine Protokolle zu diesen Sendungen angefertigt wurden, konnten hier die Spalten 15 bis 20 entfallen. Die Kennzahlen in Spalte 2 sind chronologisch geordnet und beginnen mit „1“.

### ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abkürzung	Vorkommen in Spalte	Bedeutung
-----------	---------------------	-----------

Im Abkürzungsverzeichnis werden sämtliche in den Tabellen vorhandenen Kürzel, semantisch zu dechiffrierenden Zeichenfolgen und Sonderzeichen erklärt und der Ort ihres Vorkommens in den betreffenden Tabellen mit allen Spaltenbezeichnungen (bzw. für die Jahrestabellen und die Tabelle „Nachträge“ nur die Spaltenbezeichnungen) genau angegeben („Vorkommen in Spalte“). Besondere Beachtung muss der unumgänglichen semantischen Doppelbelegung einiger Zeichen zugewendet werden.

### VERZEICHNIS DER IDENTITÄTEN UND ENSEMBLEBESETZUNGEN

Nachname\Ensemble	Vorname	heißt auch\oder\Besetzung	Vorname\Funktion
-------------------	---------	---------------------------	------------------

Aufgrund der in mehrsprachigen Gebieten häufig zu beobachtenden Variantenbildungen bei der Schreibung von Namen (Bsp.: tsch = č = cz; deutsches „w“ = tschechisches „v“; Wegfall von Konsonantendopplungen im Tschechischen und Ähnliches mehr) wie auch der

inkorrekten, oft auch voneinander abweichenden Nennung vieler Vornamen in den Radiozeitschriften selbst, erscheinen hier alle Abweichungen und Zweifelsfälle für den Bereich „aktiv“ synoptisch aufbereitet. Darüber hinaus sind auch die Besetzungen von Instrumental-Ensembles – soweit Angaben darüber existieren – namentlich angegeben (s. o., 3.2.2.). Führt eine Suche in der linken Spalte („Nachname\ Ensemble“) nicht zum gewünschten Erfolg, so kann sich der Eintrag auch in der Spalte „heißt auch \oder\ Besetzung“ befinden. Die in diesem Verzeichnis verwendeten Abkürzungen entsprechen denjenigen der Jahrestabellen.